

# Hausarbeit

Eine Minimaleinführung  
Von Walter Delabar

Vorab

**FRAGEN**

## Fragen

- Was ist eine Hausarbeit?
- Welche formalen Anforderungen hat eine Hausarbeit?
- Wie findet man ein Thema?
- Wie entwirft man Fragen?
- Wie erkennt man Problemstellungen?
- Wie handelt man wissenschaftliche Fragen am besten ab?
- Wie löst man die erkannten Probleme?
- Welche Struktur muss eine Abhandlung haben?
- Was gehört in eine Abhandlung hinein und was soll draußen bleiben?
- Was heißt zusammenhängend und angemessen zu argumentieren?
- Was ist ein klarer Stil?

Teil 1

## **EINGRENZUNG**

## Was ist eine Hausarbeit?

- Hat je nach Studiengang und Universität einen anderen Namen
- meint aber hier: Eine schriftlich zu verfassende Studie im Rahmen und in Bezug zu einer Seminarveranstaltung jeder Studienphase
- in der Sie Ihre Kompetenz zur Erarbeitung einer schriftlichen Studie mit wissenschaftlichem Anspruch demonstrieren sollen
- Das aber ist abhängig vom Ausbildungsstand

## Inhaltliche Anforderungen

- Plausibilität, sachliche Korrektheit, Konsistenz, Überprüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit, Offenheit und Diskussionsfähigkeit, Klarheit, Angemessenheit, Problembewusstsein
- Das bezieht sich auf verschiedene Ebenen
  - Thema
  - Fragestellung
  - Thesenbildung
  - Inhalt
  - Struktur
  - Argumentation
  - Schreibstil

## Allgemeine Anforderungen

- Thema aus dem Seminar
- Vertiefung der wissenschaftlichen Fragestellungen
- Ausweitung des Arbeitshorizonts
- Entwicklung eigener Hypothesen
- Entwicklung eigener Arbeits- und Forschungsschwerpunkte
- Vertiefung der Struktur der wissenschaftlichen Abhandlung
- Vertiefung der Fähigkeit zur wissenschaftlichen Abhandlung
- 15 Seiten Umfang (ohne Titelblatt, inklusive Literaturverzeichnis)
- 1 Seite = 1800-2000 Zeichen
- Bearbeitungszeit 4-8 Wochen

2.

## **DAS THEMA UND ICH**

## Themenwahl

- Basis ist das Seminarthema und die im Seminar benutzte Literatur
- Darauf aufbauend ist Ihr Interesse entscheidend
- Soll heißen: welche Fragen haben Sie an Thema und Texte
- Das bedeutet, dass Sie sich zu beidem positionieren müssen und daraus eine Fragestellung entwickeln müssen (analog zu dem, was man Desiderat der Forschung nennt)

## Rahmen

- Je klarer Ihr Thema formuliert ist, desto besser können Sie und Ihr Betreuer einschätzen, ob dieses Thema sich für die Art Arbeit eignet, die Sie schreiben sollen.
- Je weniger Texte Sie heranziehen, je detaillierter Ihre Fragestellung ist und je kleiner der Zeitraum, den Sie behandeln, desto knapper kann die Arbeit sein (und umgekehrt).

## Kleine Typologie von Hausarbeiten

- Literaturhistorische Überblicksarbeiten mit enzyklopädischem Charakter:  
Beispiel: Die Geschichte des literarischen Expressionismus 1910-1925.
- Theoretische Arbeiten, mit denen Begrifflichkeiten oder abstrakte Fragestellungen behandelt werden sollen:  
Beispiel: Der Begriff des Hässlichen in der Ästhetik des 19. Jahrhunderts.
- Spezielle Fragestellungen:  
Beispiel: Die Funktion der Vater-Tochter-Relation im Bürgerlichen Trauerspiel.
- Komparatistische Arbeiten:  
Beispiel: Die Unternehmerfiguren in Industrieromanen des 20. Jahrhunderts.
- Textorientierte Arbeiten:  
Beispiel: Das ästhetische Konzept von Rainer Maria Rilkes *Duineser Elegien*.
- Motivorientierte Arbeiten:  
Beispiel: Das Motiv der Stadt im Expressionismus – Funktionen und Varianten.

## Was taugt davon für eine Hausarbeit? (Was taugt nicht)

- Keine literaturhistorischen Überblicksarbeiten
- Keine theoretischen Grundsatzthemen (es sei denn, sie soll sehr komprimiert und thesenhaft ausfallen)
- Keine Generalthemen
- Keine Themen mit großen Textkorpora (was komparatistische Arbeiten nur bedingt tauglich macht)

## Was taugt davon für eine Hausarbeit? (Was taugt)

- Motivarbeiten mit kleinem Textkorpus
- Theoretische Fragestellungen auf kleiner Textbasis
- Spezialfragestellungen an einen kleinen Textkorpus
- Vorgabe ist: Die Fragestellung soll angemessen auf 15 Seiten abhandelbar sein

## Fragestellung entwickeln Prämisse

- Textkenntnis
- vage Vorstellung der Fragestellung
- erster Einblick in die Zusammenhänge des zu behandelnden Textes/ der zu behandelnden Texte
- ein erster, nicht notwendig bereits systematischen Einblick in die Sekundärliteratur

## Entwicklung der Fragestellung (Mindmapping)

Mindmapping meint, dass Sie sich eine visuelle Vorstellung davon machen, wie das Thema aussieht.

Auf dieser Basis stellen Sie skizzenhaft Bezüge von Teilbereichen des Themas und/oder des Textes her

Daraus entwickeln Sie die Struktur der Arbeit

## Entwicklung der Fragestellung (konventionell)

1. Schritt: Notizen zu Thema, Text/en, Fragestellungen
2. Schritt: Anordnung der Notizen zu einer Darstellungs- und Argumentationsstruktur
3. Schritt: Entwurf einer Kurzdarstellung von Fragestellung und Abhandlung (maximal 3 Seiten)
4. Schritt: Entwicklung der Arbeitsstruktur

## Methode

- Es gibt eine Vielzahl von Methoden
- Die Wahl des Themas legt in der Regel die Methode fest oder grenzt die Auswahl ein
- In der Regel wird ein Methodenmix geboten sein
- Textauswertung in der Regel im Zentrum der Arbeit
- In der Regel mit offenen Ergebnishorizont

## Kontext

Jedes Thema hat seinen Kontext



3.

## **IM BERGWERK**

### Arbeitstechniken

Arbeitstechniken sind vielfältig, darunter

- Skizzen
- Notizen
- Literaturlisten
- Textentwürfe
- Materialien autopsieren (durchsehen/lesen) und exzerpieren (Notizen niederschreiben zu Verlauf, Elementen, Struktur)
- Systematisches Bibliografieren / Schneeballsystem

## Materialauswahl

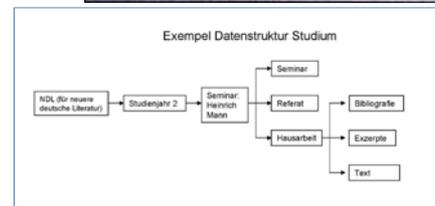
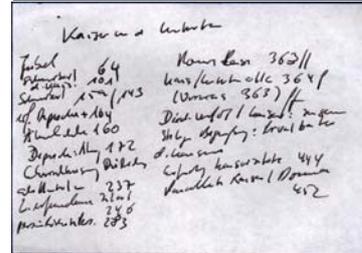
- Alle zur Erarbeitung notwendigen Quellen
- Fokussierung der Materialauswahl
- Trennung seriöser von unseriösen Quellen

## Schritte

- Kenntnisnahme der Daten und Fakten zu Ihrem Untersuchungsgegenstand.
- Kenntnisnahme der unterschiedlichen methodischen und theoretischen Zugriffe auf Ihren Untersuchungsgegenstand
- Kenntnisnahme der jeweiligen Thesen und Argumentationen zu einem Thema oder Gegenstand.
- Prüfung der sachlichen, methodischen und argumentativen Belastbarkeit der Studie, die Sie auswerten.

## Medien

- Notizheft
- Karteikarten
- Textdatei
- Datenbank
- Anlegen Ablagestruktur Rechner



## Sekundärliteratur

- Keine Autorität
- Sondern dienender Charakter
- Das eigene Verständnis soll sich mit ihrer Hilfe verbessern.
- Dafür ist es wichtig, zu verstehen, was ein Autor von Sekundärliteratur gemeint hat, wie er argumentiert und welche Belege er anführt.
- Nicht nur Suche nach zitierfähigen Stellen und „knackigen“ Sätzen
- Nicht nur Suche nach Stützen für die eigene Position
- Rekonstruktion der These und Argumentation des Verfassers

## Textanalyse

Die Analyse literarischer Texte steht und fällt mit der genauen Wahrnehmung der

1. Struktur,
2. des Plots,
3. der Handlung,
4. der Besetzung,
5. der sprachlichen Gestaltung,
6. der Sprechinstanzen und dergleichen.

Wie bei allen literarischen Texten ist bei Romanen darauf zu achten, dass der Autor – also die Person, die diesen Text geschrieben hat – und der, vereinfacht gesagt, Erzähler nicht identisch sind. Wir haben in der Regel drei Ebenen zu berücksichtigen,

- Autorebene,
- Erzählinstanz,
- Geschehens- oder Handlungsebene.

## Fragen

- Wie ist das gemacht?
- Was ist hier gemacht?
- Wer spricht?
- Wovon wird gesprochen? Was sind die zentralen Themen und Aussagen?
- Wer handelt? Wer nimmt teil? Über wen wird gesprochen?
- Was geschieht?
- Wie hängt das, was geschieht, zusammen?
- Wo geschieht die Handlung?
- Wann geschieht das alles? Und wie lange?
- Welche Struktur hat der Text?
- Welche Form hat er?
- Welche Stilmittel werden eingesetzt?
- Was sind die Ziele des Textes?
- Ist er Teil eines übergeordneten Diskussionszusammenhanges, in den er sich einordnet oder in den er einzuordnen ist? Ästhetisch, moralisch, sozial oder politisch?
- Schließt er an bestimmte Traditionen an und führt sie fort?
- In welchem Verhältnis stehen Autor und Text zueinander?

## Ebenen

- Handlungs- und Sprechenebene  
Die Beschreibung der Handlungs- und Sprechenebene: Daher müssen Sie Ort, Zeit, Figuren, Sprecher, Ausstattungen etc. genau betrachten und festhalten, um Vermischungen oder Unklarheiten zu vermeiden.
- Bedeutungsebene  
Die Ausarbeitung der Bedeutungsebene: Sie müssen dafür Hypothesen aufstellen, das heißt vorläufige Annahmen formulieren, was das, was Sie hier lesen, zu bedeuten hat, und wie es gemeint ist.
- Sprechweise, Form, Sprache  
Die Analyse von Sprechweise, Form und Sprache

## Hypothese

- Was ist meine Deutungshypothese?
- Ist sie klar formuliert und abgegrenzt von anderen Deutungen?
- Hat sie fragliche Stellen, Lücken oder unklare Ableitungen?
- Welche Eigenschaften oder Elemente des Textes stützen meine Hypothese resp. werden durch sie erklärt?
- Erklärt meine Hypothese den Text als Ganzes oder nur Teile?
- Gibt es Texteigenschaften und Textelemente, die von meiner Hypothese nicht erfasst und erklärt werden? Gibt es welche, die ihr widersprechen?
- Ist die Hypothese einfach oder kompliziert? Wie lässt sie sich vereinfachen?

4.

## **SCHREIBEN UND BEARBEITEN**

### Struktur (Standard)

- Einleitung
- Theorie- / Methodenkapitel
- Sozial- oder kulturhistorische Einordnung
- Textarbeit
- Schluss
- Exposition
- Handwerkszeug
- Kontext
- Text
- Resümee, offene Fragen, Ausblick

## Forschungsbericht und Autorenbiografie

- Forschungsbericht und Autorenbiografie nur dann, wenn notwendig
- Grundsätzlich nur die Kapitel, die notwendig sind, nicht die, zu denen man was weiß
- Forschungsdiskussion entweder dort, wo anhand der Forschung die eigene Position entwickelt wird oder in den Fußnoten, um abweichende Positionen mitzuteilen und ggf zu diskutieren

## Schreibroutinen

- Feste Arbeitszeiten
- Festes tägliches Pensum / Anpassen des Pensums / Steigerung (Anpassen an Arbeitsplan und Zeitkontingent)
- Vorläufiges stehen lassen
- Tägliche Re-Lektüre
- Ablage alter Fassungen oder gelöschter Argumentationsteile
- Wechseln zwischen Arbeitsteilen falls notwendig
- Text vor Redaktion liegen lassen
- Korrekturleser einschalten

## Arbeitsformen

- Beschreiben
- Kontextualisieren
- Historisieren
- Aktualisieren
- Bewerten
- Anwenden
- Interpretieren

## Argumentationsweisen

- Verallgemeinern (induktiver Schluss)
- Analogieschlüsse
- Relationen herstellen
- Differenzieren (deduktiver Schluss)
- Kausal ableiten

## NO GOs

- Argumentative Lücken
- Verweis auf Allgemeinwissen
- Moralische Schlüsse
- Wahrnehmungsdifferenz
- Mangelnde Vergleichbarkeit
- Tautologien
- Berufung auf Autoritäten
- Kontaminierung Text/Autor

## Stil

- Bericht, Beschreibung und Erklärungen als Hauptaufgaben
- Modellbildung, daher Tendenz zum abstrakten Wortschatz
- Bemühung um Objektivität
- Klarheit und Genauigkeit in der Satzbildung
- Zeiten
  - Präsens für die strukturellen Teile im Wechsel mit
  - Vergangenheitsformen für die berichtenden Teile
- Angemessenheit in der Verwendung von Fachterminologie

## Regeln

- Tun nicht ankündigen
- Abfolge/Struktur muss sich aus der Fragestellung und der Argumentation ergeben/ableiten lassen
- Argument/Sachverhalt mit Absatz verbinden
- Lesbarkeit herstellen
- Nachvollziehbarkeit sicherstellen (stillschweigende Prämissen und Zwischenschritte offenlegen)

## Grundsätzliches

- Vorschläge zulassen
- Kritik nicht persönlich nehmen
- Kritik als Probelesen behandeln
- Von anderen lernen
- Thesen verteidigen, nicht Fehler

5.

## **FORMALIA**

### Rechtschreibung

- Neue Rechtschreibung für den eigenen Text
- Historische Schreibweisen und Formulierungen nicht normalisieren (angleichen)
- Fehlerkorrektur eigentlich vermeiden, v.a. Verfasser von Sekundärliteratur nicht bloßstellen (keine !!!!)
- Typografisch korrekt bleiben („ und « sind dasselbe Zeichen, bitte immer auf die eigene Norm umstellen, nicht kombinieren)

## Formvorgaben

- Unterscheiden sich je nach Universität, Fachbereich und Lehrendem: bitte abfragen
- Lesbarkeit ist gefordert (keine handschriftlichen Arbeiten)
- Ausdruck auf DIN 4
- Mit genügendem Rand
- Alle Angaben nachvollziehbar machen

## Formalien

- Schrift Times oder Arial 12 pt
- Zeilendurchschuss 1,5 zlg
- Linker Rand 5 cm, sonst 2-2,5 cm Rand
- Kapitelüberschriften absetzen
- Fußnoten auf den Fuß der Seite
- Alle notwendigen Angaben auf Titelblatt
- In Bibliografie Primär- und Sekundärliteratur trennen
- Zitate in Anführungen (nicht kursiv), Zitate bei mehr als drei Zeilen absetzen

## Nachweise

- Nachweise vollständig
- Zitierstandard wählen und durchgängig verwenden
- Bei Harvardstandard (Autor Jahr) auch Nachweis im Fließtext möglich
- Kein a.a.O. und keine Querverweise in Hausarbeiten

## Zitate

- Zitate kennzeichnen
- Auslassungen und Einfügungen mit [...] oder [Einfügung] kennzeichnen
- Keine Normalisierung!
- Bei eigener Übersetzung Original in Fußnote mitteilen
- Eigene Hervorhebungen kennzeichnen [Hervorhebung durch Verfasser]
- Achtung: jeweils eigene Standards bei Lehrenden, Instituten und Universitäten

## Erklärung anfügen

- Die meisten Fachbereiche erwarten eine Erklärung darüber, dass Sie Arbeit selbständig und ohne unzulässige Hilfsmittel verfasst haben
- Achtung: Textübernahme ohne Kennzeichnung gilt als Plagiat

<p>Ober links, linksbündig:          Universität          Fachbereich oder Institut          (Sommer- oder Wintersemester plus Jahr)          (Kurs)          (Kursleiter)          Alles normal und nicht fett oder kursiv.</p> <p>Mitte, zentriert:  <b>Thema der Arbeit (18 pt, fett)</b>          Untertitel (14 pt, normal)          Autor/in (14 pt)          Matrikelnummer (12 pt)</p> <p>Unten links:          Adresse incl. Mailadresse          Datum          Alles in Normalschrift, 12 pt</p>	<p style="text-align: center;"><b>Inhalt</b></p> <p><b>1. Einleitung</b> ..... S. 3</p> <p><b>2. Hauptteil</b> ..... S. 5</p> <p>2.1. Hauptteil, Abschnitt 1 ..... S. 5          2.1.1. Hauptteil, Abschnitt 1, Unterpunkt 1 ..... S. 5          2.1.2. Hauptteil, Abschnitt 1, Unterpunkt 2 ..... S. 6          2.1.3. Hauptteil, Abschnitt 1, Unterpunkt 3 ..... S. 7</p> <p>2.2. Hauptteil, Abschnitt 2 ..... S. 8          2.2.1. Hauptteil, Abschnitt 2, Unterpunkt 1 ..... S. 8          2.2.2. Hauptteil, Abschnitt 2, Unterpunkt 2 ..... S. 9          2.2.3. Hauptteil, Abschnitt 2, Unterpunkt 3 ..... S. 10</p> <p>2.3. Hauptteil, Abschnitt 3 ..... S. 11          2.3.1. Hauptteil, Abschnitt 3, Unterpunkt 1 ..... S. 11          2.3.2. Hauptteil, Abschnitt 3, Unterpunkt 2 ..... S. 12          2.3.3. Hauptteil, Abschnitt 3, Unterpunkt 3 ..... S. 13</p> <p><b>3. Schluss</b> ..... S. 14</p> <p><b>4. Literaturverzeichnis</b> ..... S. 16</p> <p><b>5. Anhang</b> ..... S. 18</p>
---	---

**Kapitelüberschrift:** 14 pt, fett, zentriert, eine Zeile, Abstand nach unten

**Satzspiegel:** Ränder: oben, unten, rechts 2,5 cm, links 5 cm

**Hervorhebung:** kursiv

**Freigestelltes Zitat:** 12 pt, einzellig, Abstand links 0,5 cm, jeweils eine Zeile Abstand vorne und hinten

**Fließtext:** Arial oder Times/ Helvetica, 12 pt, linksbündig, 1,5 Zeilen Abstand

**Fußzeile:** Abstand 1,25 cm

**Kopfzeile:** normal, ze mit Trenn über Breit Satzspiege Abstand 1

**Zwischenüberschrift:** 12 pt, f zentriert, eine Zeile Abstand unten

**Fußnoten:** 10 pt, hochgestellt nach dem Satzzeichen

**Seitenzählung:** 12 pt, rechtsbündig, in der Fußzeile platziert

**Literaturverzeichnis**

**Primärliteratur**

Gottfried Benn: Gesammelte Prosa. Textrevision und Nachwort von Gerhard Schuster. Stuttgart: Klett Cotta 1986 (= Cotta's Bibliothek der Moderne 43). (EA 1928).

Bertholt Brecht: Gesammelte Werke in 20 Bänden. 125-132. Tsd. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1982.

Willi Bredel: Maschinenfabrik N. & K. Ein Roman aus dem proletarischen Alltag. Nachdruck: Hrsg. und kommentiert vom Arbeitskollektiv „Proletarisch-revolutionäre Romane“. Berlin: Oberbaumverlag 1971.

Hans Fallada: Bauen, Bontzen, Bomben. Roman. Berlin: Vier Falken [1938] (EA: Rowohlt: Berlin 1931).

Marichuise Fleißer: Mehreisende Frieda Geier. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen. Berlin: Gustav Kiepenheuer 1931.

Marichuise Fleißer: Gesammelte Werke. Hrsg. von Günther Kühle. 3 Bde. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1983 (EA 1972).

Karl Heinrich Waggerl: Brot. Roman. Leipzig: Insel 1930.

**Sekundärliteratur**

Theodor W. Adorno: Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. Frankfurt/M. 1991.

Theodor W. Adorno, Walter Benjamin: Briefwechsel 1928-1940. Hrsg. von Henri Lomitz. Frankfurt/M. 1995 (= Theodor W. Adorno: Briefe und Briefwechsel Bd. 1).

Claudia Albert: Lust an der Gewalt. Opfer und Täter in Marichuise Fleißers Roman „Eine Zierde für den Verein“. In: Literatur für Leser (1991) H. 1, S. 18-30.

Friedrich Albrecht: Die Erzählerin Anna Seghers 1926-1933. Berlin 1965 (= Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft).

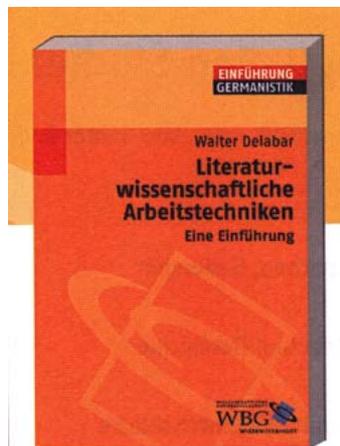
16

## Checkliste Schlusskorrektur

- Titel, Inhaltsverzeichnis, Titel der Kapitel, Kolumnen auf Vollständigkeit und Korrektheit der Angaben prüfen
- Übereinstimmung Inhaltsverzeichnis und Kapitelüberschriften prüfen
- Namen und Titel von Autoren und Texten prüfen
- Zitate an den Originalquellen prüfen
- Rechtschreibung prüfen
- Formalia prüfen (Seitenrand, Schriftart und -größe, Auszeichnung Überschriften, Fließtext und Fußnoten)
- Literaturliste: prüfen ob alle Angaben korrekt und regelmäßig verzeichnet sind, alphabetische Reihenfolge prüfen
- Anschlüsse der Seiten prüfen, vor allem bei Seiten, die korrigiert, neu ausgedruckt und neu eingefügt wurden
- Vollständigkeit des Ausdrucks prüfen
- Sauberkeit des Ausdrucks prüfen
- Nach der Bindung: Sauberkeit der Bindung, Vollständigkeit der Exemplare prüfen.
- Legen Sie für sich ein gebundenes Exemplar und eine Datenkopie zur Seite.

## Mehr finden Sie in:

Walter Delabar:  
Literaturwissenschaftliche  
Arbeitstechniken. Eine  
Einführung. Darmstadt:  
Wissenschaftliche  
Buchgesellschaft 2009.



Formalia und Zitierstandards  
unter: [www.delabar.net](http://www.delabar.net)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

Infos unter: [www.delabar.net/Lehre](http://www.delabar.net/Lehre)

Stand 1/2015

Kontakt: [walter.delabar@t-online.de](mailto:walter.delabar@t-online.de)